

Armlängenreflex (AR) nach van Assche

Die Physioenergetik basiert auf dem Armlängenreflex nach Raphael van Assche. Sie ist als einfacher Einstieg in ein Testverfahren zu benutzen, um speziell im zahnärztlichen Bereich etwa Zähne auf ihr energetisches Niveau zu untersuchen, sich Übersicht zur funktionellen Situation des Kiefergelenks zu verschaffen oder Materialien bzw. Medikamente auszutesten.

In dieser kurzen Darstellung möchte ich mich auf wesentliche Dinge beschränken. Die für diese Methode relevanten Begriffe Energiekreislauf und Fünf-Elemente-Lehre sind in meinem Buch Ohrakupunktur nach dem Vier-Punkte-System hinreichend erklärt, sowie in den Veröffentlichungen über Mund- und Ohrakupunktur beschrieben, die sich in der Artikelsammlung finden.

Zum praktischen Erlernen der Akupunktur-Techniken finden sich in meinem Katalog die entsprechenden Filme, was auch für die Demonstration der Physioenergetik oder des AR am Patienten gilt, exemplarisch dargestellt am Krankheitsbild der Craniomandibulären Dysfunktion (CMD).

Selbstverständlich ist es auch möglich für die angesprochenen therapeutischen Techniken Seminare zu belegen, die ich in all den Jahren immer wieder angeboten habe.

Als Essenz meiner bei vielen Institutionen genossenen Ausbildung möchte ich nun dieses einfache und effiziente System in einer theoretischen Kurzfassung vorstellen. Es ist leicht in den Arbeitsalltag zu integrieren und funktioniert außerordentlich gut. Ich möchte Sie motivieren es so auszuprobieren.

Grundlage in Betrachtung und Anwendung der Technik ist die vereinfachte Sichtweise, Krankheit oder Schmerzsymptome gleich welcher Art als energetische Dysbalance im Energiekreislauf der chinesischen Medizin zu betrachten.

Mit dem physioenergetischen Grundtest ist es möglich, sich in wenigen Minuten einen Überblick zur energetischen Situation des Patienten zu verschaffen und zu klären, in welchem Teilsystem die Energie im Augenblick nicht richtig fließt.

Reflektorische Techniken aus der Mund- und Ohrakupunktur schaffen es oft in Sekundenschnelle, die energetische Blockade aufzulösen und das System wieder in den Fluß zu bringen. Der Patient empfindet ein solches Vorgehen fast immer als Verbesserung seiner Symptomatik. Der Therapieerfolg ist oftmals anhaltend.

Der Patient kommt durch eine solch vorgeschaltete Therapie in eine ausgeglichene Reaktionslage. So laufen viele zahnärztliche Behandlungsmaßnahmen für ihn deutlich angenehmer, sowie für den Behandler stressfreier und harmonischer ab. Zu denken ist dabei in erster Linie etwa an operative Eingriffe oder lange Präparationssitzungen. Da Testablauf und Behandlung nur wenige Minuten erfordern ist es leicht möglich, dieses Vorgehen fast zu standardisieren und es den Patienten als allgemeine Harmonisierung vor jeder Behandlung anzubieten. Denn selbst wenn aktuell kein subjektives Problem besteht, ist es möglich auch etwas Gutes durch diese Methode zu verbessern. Weiterer Nutzen neben der rein zahnärztlichen Therapie sind selbstverständlich alle subjektiven Symptome von starken Beschwerden und Schmerzen bis hin zu einfachem Unwohlsein oder Angst.

Darüber hinaus kann uns der einfache Test helfen, den Energiefluss im menschlichen Organismus zu überblicken und eventuelle Ungleichgewichte deutlich zu machen. Über die Technik der Einspeicherung ist es möglich, Therapiemöglichkeiten zu finden, sowie die Behandlung und ihren Verlauf zu kontrollieren.

Beim physioenergetischen Grundtest liegt der Patient normalerweise in Rückenlage auf einer Liege oder im Zahnarztstuhl. Der Therapeut steht hinter ihm. Er streckt ihm seine beiden Arme nun über den Kopf nach hinten entgegen. Der Untersucher hält die Hände des Patienten. Möglichst sollten beide ganz entspannt sein, sich auf den Test konzentrieren, aber keine Ergebnisse erwarten. Der Patient hält

während des Testverlaufes seine Arme ganz locker und führt keine aktiven Bewegungen aus.

Der Behandler faßt dann die Hände des Patienten und führt sie unter leichtem Zug gerade nach hinten. Er behält die Dehnung für einige Momente bei und läßt die Arme dann wieder locker. Das Prinzip des Testes ist es nun, dass sich eine energetische Dysbalance durch eine Verkürzung eines Armes zeigt, wodurch es zu einem Längenunterschied der beiden Daumen zueinander kommt. In der Regel und bei der Ausgangsorientierung sollten beide Daumen und somit beide Arme die gleiche Länge haben.

Wir beginnen mit dem Grundtest und in der Regel sollte es dabei keinen Armlängenreflex (AR) geben. Ist dies der Fall, provozieren wir den Patienten durch Reizung eines Muskels im Bereich der



vorderen Schulter. Dies hat den Zweck um zu sehen, ob der Patient überhaupt in der Lage ist einen AR zu geben. Ist dies der Fall, warten wir einige Augenblicke und wiederholen den Ausgangstest ohne Provokation. Es sollte sich nun erneut kein AR zeigen.

Jetzt ist der Patient für mich Test bereit und wir können ganz einfache Dinge abfragen, indem wir Medikamente oder Materialien auf den Körper oder in die Mundhöhle legen, bzw. Provokationen auslösen, etwa durch Zubeißen des Patienten, indem er seine Zähne oder seine Kiefergelenke kurz berührt etc. Immer dann, wenn er nach der Provokation keinen AR zeigt, ist das was getestet wurde für ihn energetisch ohne Belastung.

Dieses provozierende Vorgehen nennt sich Therapielokalisation und kann entweder vom Patienten selbst oder vom Behandler vorgenommen werden. Dazu reicht die kurze Berührung. Dann erfolgt der Test. In der Regel hält der Reiz einige Sekunden an, sodass dafür genügend Zeit zur Verfügung steht. Bei Materialien kann er mit dem Material im Mund oder auf dem Körper durchgeführt werden. Zeigt sich nun ein AR, so versuchen wir die passenden herauszufinden, indem wir sie nacheinander etwa auf den Bauch legen und dann das auswählen, welches keinen AR zeigt.

So kann auch das energetische Niveau der 12 Hauptmeridiane der Traditionell Chinesischen Medizin (TCM) im Organismus getestet und darüber Defizite dargestellt werden. Dazu wird entweder eine

Therapielokalisation an den Anfangs- oder Endpunkten der einzelnen Meridiane vorgenommen oder wir gehen direkt auf die entsprechenden Organe und testen so die einzelnen Energiestraßen durch. Ein jeweiliger AR zeigt das momentane energetische Ungleichgewicht an. Ist das der Fall, versuchen wir es auszugleichen.

Dazu speichern wir das Testergebnis ein und zwar nach folgendem Schema.

Haben wir einen AR provoziert, so streicht der Tester mit seinem Finger von der Nasenwurzel des Patienten bis zu dessen Haaransatz, wobei er einmal die Augen öffnet und sie einmal schließt. Dann ist die Dysbalance eingespeichert. Nun wird versucht diese auszugleichen. Etwa durch einfache Techniken wie der Ohrakupunktur, wo häufig das Setzen nur einer Nadel genügt oder der Mundakupunktur. Hier zeigt sich der OK-Retromolarbereich als nahezu universell therapeutisch einsetzbares Areal.

Die passende Therapie führt sofort zum Ausgleich des eingespeicherten AR, was bedeutet, daß die Energie wieder fließt oder zirkuliert. (Die in den weiteren Artikeln besprochenen Techniken der Mund- und Ohrakupunktur können im Zusammenhang mit dem AR noch einmal deutlich vereinfacht werden, indem etwa nur noch eine Nadel oder eine Injektion dazu nötig ist).

Finden wir keine Therapie die den AR ausgleicht, sollten wir den Reiz wieder aus speichern. Dabei streicht der Tester beim Patienten die Strecke vom Ende des Sternums bis zum Nabel ab, wieder mit Augen des Patienten auf und zu.

Das kommt in der Regel nicht sehr häufig vor, denn die einfachen Techniken der Akupunktur schaffen meiner Erfahrung nach fast immer den schnellen Ausgleich.

Zeigt der Patient bereits beim ersten Test einen AR, brauchen wir zunächst nicht ein zu speichern, sondern behandeln die energetische Dysbalance so, als hätten wir sie eingespeichert. Ist der ausgeglichene Zustand erreicht, können wir die Testung fortsetzen wie bei einem energetisch ausgeglichenen Patienten.

Dieses Vorgehen ist relativ leicht zu erlernen, zu standardisieren und in den zahnärztlichen Behandlungsalltag einzubauen. Wenn wir einen energetisch ausgeglichenen Patienten vor uns haben,



läuft die gesamte Intervention einfacher, harmonischer, besser ab. Der energetische Einsatz des Therapeuten vor dem Hintergrund kollateraler Ereignisse reduziert sich, was selbstverständlich die eigenen Ressourcen schont.

Wir können diese Methodik lediglich auch als einfache, diagnostische und therapeutische Maßnahme nutzen, um uns immer wieder einen Überblick über das energetische Geschehen im Körper zu verschaffen und auf diese Art und Weise prophylaktisch die Energie am Fließen halten.

Denn, wie es in der TCM heißt:

Krankheit ist der Schrei des Organismus nach fließender Energie.

Und:

Das freie, ungehinderte Fließen von Energie in den Meridianen ist Basis der Gesundheit.